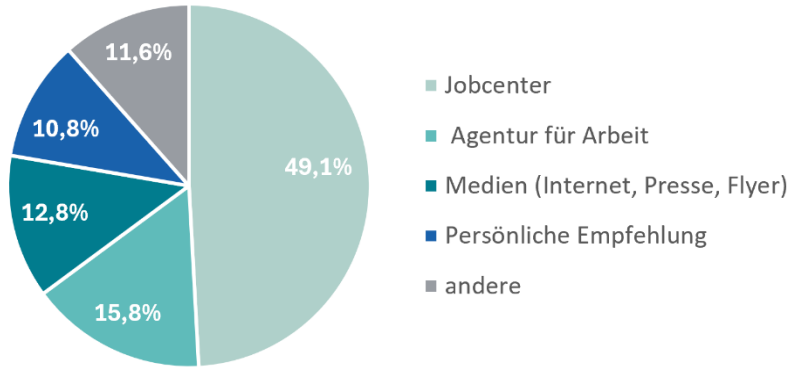
News: Die Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung von involas in Zahlen
Die Auswertung der Zahlen gibt einen Einblick in die Struktur und die Zusammensetzung der Ratsuchenden.

Bereits 2013 hat involas (Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik) vom Förderprogramm IQ – Integration durch Qualifizierung den Auftrag bekommen, für das ganze Bundesland Hessen eine Struktur für Beratungsstellen zur Anerkennung ausländischer Qualifikationen aufzubauen. Mit einem mobilen Beratungsangebot an über 20 Standorten wurde das bis dato bestehende Angebot in Frankfurt (Trägerschaft: beramí) und Wiesbaden (Trägerschaft: Stadt Wiesbaden) flächendeckend ergänzt.

Wer kommt in die Anerkennungsberatung?
Die Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung – AQB II von involas berät seitdem Personen, die einen Berufs- oder Studienabschluss aus dem Ausland haben. Sie hilft bei Fragen zur Anerkennung, bei der Suche nach Qualifizierungen oder Alternativen. Jetzt wurden die Zahlen evaluiert und aufbereitet.
In mehr als 10 Jahren (von 2014 bis Ende 2025) sind 94.000 Beratungen durchgeführt und insgesamt fast 60.000 Menschen beraten worden. Zwei Drittel davon waren Frauen. Eine Erklärung könnte sein, dass Frauen eher in reglementierten Berufen tätig sind, in denen man zwingend eine Anerkennung benötigt. Diese Anerkennungsverfahren sind komplexer und erfordern eher eine Beratung durch eine Fachkraft.

Seit 2020 ist der Anteil an digitaler Beratung (per E-Mail und Video) stark gestiegen und liegt knapp über dem Anteil von persönlichen Beratungen. In der AQB orientieren sich die Berater*innen am Blended Counselling Ansatz und richten das Beratungsformat an den Bedarfen der Ratsuchenden aus.
Mehr als die Hälfte der Ratsuchenden ist zwischen 30 und 49 Jahre alt. Etwas mehr als drei Viertel haben einen Hochschulabschluss, 22 % eine Ausbildung.

Zugang zu Beratung

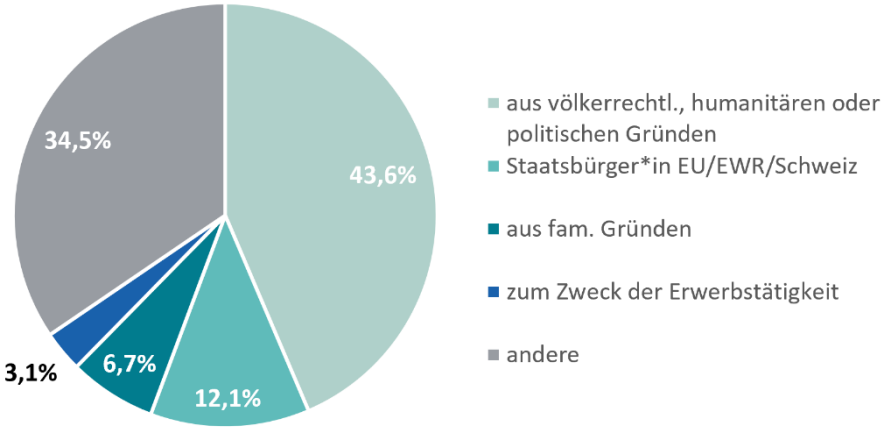


Es zeigt sich, dass die meisten Ratsuchenden über die Jobcenter zugeleitet werden. Danach folgt die Zuleitung über die Agenturen für Arbeit sowie Medien, andere Akteure und persönliche Empfehlungen.

Die Projekte „Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung – AQB Nordhessen II, Mittelhessen II, Rhein-Main II und Südhessen II“ werden im Rahmen des Förderprogramms IQ - Integration durch Qualifizierung durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge administriert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend und die Bundesagentur für Arbeit.

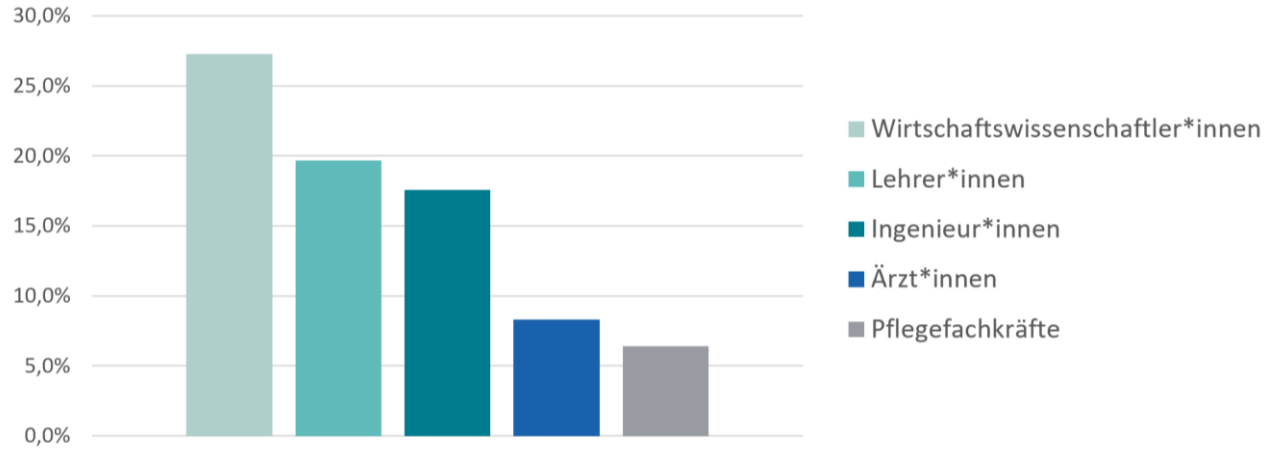
Gefördert durch: Bundesministerium für Arbeit und Soziales; Kofinanziert von der Europäischen Union
Administriert durch: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
In Kooperation mit: Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Bundesagentur für Arbeit

Aufenthaltsstatus der Ratsuchenden



Fast die Hälfte der Ratsuchenden sind aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen aus Ihrem Heimatland nach Deutschland migriert. Nur ein geringer Anteil besitzt einen Aufenthalt zum Zweck der Erwerbstätigkeit. Höher ist der Anteil derer, die aus familiären Gründen zuwandert. Der Anteil der Ratsuchenden mit Staatsbürgerschaft aus EU/EWR/Schweiz liegt bei knapp über 12%.

Die 5 häufigsten Referenzberufe



Quelle: Eigene Auswertung der projektinternen AQB-Datenbank von involas

Die Projekte „Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung – AQB Nordhessen II, Mittelhessen II, Rhein-Main II und Südhessen II“ werden im Rahmen des Förderprogramms IQ - Integration durch Qualifizierung durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge administriert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend und die Bundesagentur für Arbeit.

Gefördert durch: Bundesministerium für Arbeit und Soziales; Kofinanziert von der Europäischen Union
Administriert durch: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
In Kooperation mit: Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Bundesagentur für Arbeit

Etwa Zweidrittel der Ratsuchenden haben einen Referenzberuf, der den Bereichen Wirtschaftswissenschaftler*in, Lehrer*in oder Ingenieur*in zuzuordnen ist. Danach folgen Ärzt*innen und Pflegefachkräfte.

Weitere Informationen zur Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung – AQB II finden Sie unter: https://www.hessen.netzwerk-iq.de/angebote/anerkennungs-und-qualifizierungsberatung.html

Über den Button „**Terminanfrage**“ in der jeweiligen Region können sehr einfach Termine online vereinbart werden. Durch das detaillierte Ausfüllen des Kontaktformulars können die Berater*innen die Anfrage schnellstmöglich bearbeiten.

Sie möchten mehr über das Angebot von AQB II von involas erfahren? Dann melden Sie sich gerne bei uns! mobile-anerkennungsberatung@involas.com

Das Förderprogramm IQ – Integration durch Qualifizierung zielt mit Unterstützung des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen ausländischer Herkunft ab. Der ESF Plus ist Europas wichtigstes Instrument zur Förderung von Beschäftigung und sozialer Integration in Europa. Deutschland erhält in der ESF Plus-Förderperiode 2021-2027 rund 6,56 Mrd. Euro. Davon fließen rund 2,22 Mrd. Euro in das ESF Plus-Bundesprogramm und rund 4,34 Mrd. Euro in die ESF Plus-Aktivitäten der Bundesländer. Weitere Infos zum ESF Plus unter: www.esf.de

Die Projekte „Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung – AQB Nordhessen II, Mittelhessen II, Rhein-Main II und Südhessen II“ werden durchgeführt von:

involas
Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik

Die Projekte „Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung – AQB Nordhessen II, Mittelhessen II, Rhein-Main II und Südhessen II“ werden im Rahmen des Förderprogramms IQ - Integration durch Qualifizierung durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge administriert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend und die Bundesagentur für Arbeit.

Gefördert durch: Bundesministerium für Arbeit und Soziales; Kofinanziert von der Europäischen Union
Administriert durch: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
In Kooperation mit: Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Bundesagentur für Arbeit